

Das Projekt „H2-EHI“ nimmt Fahrt auf

Bürgerdialog zu Wasserstoff - Leuchtturmprojekt für Ehingen

Von Karl-Heinz Burghart

EHINGEN - „Was(wasserstoff) passiert in meiner Region?“ war der Titel einer Veranstaltung am Donnerstagabend im Ehinger Businesspark rund um das Thema Wasserstoff. Zum angebotenen Bürgerdialog kamen mehr als 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Eingeladen hatte der Verein „H2-Wandel – Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg“ in Kooperation mit dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ehingen. H2-Wandel-Geschäftsführer Michael Bächler erklärte, dass der Verein „spannende Projekte, die das Thema Wasserstoff in die Fläche bringen und somit die Energiewende unterstützen“ begleite und betonte, dass „H2-EHI“ ein solches Projekt sei.

Der Alb-Donau-Kreis wolle, gemeinsam mit Partnerunternehmen aus der Region, eine Wasserstoff-Wertschöpfungskette in und um Ehingen aufbauen, so der Geschäftsführer. Die Projektpartner, die sich am Donnerstag beim Bürgerdialog vorgestellt haben, sind die ADK GmbH, Bottenschein Reisen, die Daniel Späth GmbH, Spedition Denking, Stöhr Logistik und die Robert Bayer GmbH sowie die EnBW, das Landratsamt des Alb-Donau-Kreises, die Stadt Ehingen und der Verein „H2-Wandel“.

Im Namen von Oberbürgermeister Alexander Baumann begrüßte Bürgermeister Tobias Huber die Gäste des Bürgerdialogs. Im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Stadt“ beschäftige man sich in Ehingen schon seit Jahren mit entsprechenden Themen und wolle auch im Bereich Wasserstoff Vorbildfunktion übernehmen, so Huber. „Dabei ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und, wie im Bürgerdialog, umfassend zu informieren“.

Landrat Heiner Scheffold betonte die Wichtigkeit einer sicheren Energieversorgung und unterstrich die Bedeutung des H2-Projekts für die Region. „Wasserstoff bietet eine Chance, unsere Energieversorgung nachhaltig und klimafreundlich zu gestalten und gleichzeitig unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu sichern“, sagte der Land-



Die Akteure präsentieren ihre unterzeichnete Absichtserklärung.

FOTO: KHB

rat. Die Region müsse so schnell wie möglich auf regenerative Energien umstellen. „Wenn wir jetzt nicht reagieren, wird es vielleicht nicht mehr selbstverständlich sein, dass genügend Energie vorhanden ist“, sagte Scheffold. „Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein der Energiewende, als Energieträger und als Speichermedium“.

Wasserstoff sei die Zukunftstechnologie und enorm wichtig für die Energie- und Mobilitätswende und Ehingen sei ein wichtiger Standort für das Modellprojekt, betonte Michael Bächler. Ziel sei einen sogenannten Elektrolyseur, der per Elektrolyse Wasser in seine Bausteine zerlegt, an der B 311 zu bauen, um von dort zunächst die Tankstelle und damit die Verkehrsunternehmen mit Wasserstoff zu versorgen. Der anfallende Sauerstoff und die Abwärme könnten im Krankenhaus genutzt werden. Im Herbst 2023 wurde das Projekt „H2-EHI“ am runden Tisch angestoßen, jetzt sollen in einem regionalen Was-

serstoff-Konzept konkrete Umsetzungsschritte und ein Zeitplan erstellt werden. Landrat Scheffold rechnet mit Planungskosten von rund 100.000 Euro, die zu 90 Prozent vom Land bezuschusst werden. „Wir müssen offen für Neues sein und neue Chancen nutzen“, so der Landrat.

„In den nächsten Jahren werden die erneuerbaren Energien stark ausgebaut und ohne Wasserstoff geht es nicht“, sagte Professor Markus Hölzle vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung in Ulm und betonte, dass das Projekt „H2-EHI“ ein erster wichtiger Schritt sei.

Das bestätigte Professor Wolfram Münch, Leiter des Bereichs Forschung und Entwicklung der EnBW und sagte: „Wasserstoff ist der Schlüssel zur Klimaneutralität und dabei sind regionale Projekte wie H2-EHI besonders wertvoll, denn sie liefern wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Umsetzung vor Ort“.

Unter dem Dach der Modellre-

gion Mittlere Alb-Donau-Ost-württemberg „H2-Wandel“ soll „H2-EHI“ als „Leuchtturmprojekt den frühzeitigen Ausbau einer Wasserstoffinfrastruktur im ländlichen Raum fördern“. Dafür biete Ehingen, direkt an der B 311 und als starker Wirtschaftsstandort, ideale Rahmenbedingungen, sagte H2-Wandel-Geschäftsführer Michael Bächler.

Die Ehinger Busunternehmen Bayer und Bottenschein wollen Wasserstoff in Bussen nutzen, die Speditionen Stöhr und Denking in den Lkws und die Daniel Späth GmbH wird eine Wasserstoff-Tankstelle betreiben.

In einer gemeinsamen Absichtserklärung, die am Donnerstag präsentiert wurde, haben alle Beteiligten unterstrichen, dass sie „im Jahr 2024 die konkrete Planung ihrer jeweiligen Teilprojekte“ durchführen werden. Für die notwendigen Genehmigungen und Realisierung der Bauprojekte wird mit mehreren Jahren gerechnet. Die Beschaffung von Fahrzeugen zum Transport des

Wasserstoffs soll auf die Eröffnung der Tankstelle abgestimmt werden.

Auf die Frage, wo in Ehingen der Elektrolyseur gebaut werde, antwortete Professor Münch: „Der Standort wird sich aus einer Machbarkeitsstudie ergeben.“ Und Professor Hölzle antwortete auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum, dass Wasserstoff für den Fahrzeugbetrieb keinesfalls teurer werde als Benzin oder Diesel, gab aber der privaten Nutzung von wasserstoffbetriebenen Autos in naher Zukunft noch eine Absage. Michael Bächler ergänzte am Schluss der Veranstaltung, dass es eine EU-Vorgabe gebe, die fordere, dass alle 200 Kilometer eine Wasserstoff-Tankstelle entstehe. Abschließend hatten die Akteure des Projekts „H2-EHI“ im Foyer des BED eine Ausstellung vorbereitet. Dort hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, konkrete Einzelfragen zu stellen und weitere Details über die Nutzung von Wasserstoff zu erfahren.